

Bildungswerk der
Erzdiözese Köln

MARC CHAGALL
BILDER ZUR BIBEL

**Wanderausstellung für die dezentrale
kulturelle und theologische Bildungsarbeit**

- Titel der Bilder
- Veranstaltungsvorschläge
- Referenten
- Literatur
- AV-Medien
- Weitere Hinweise

MÄRZ 1993

Verantwortlich:

Hauptabteilung Bildung - Abteilung Bildungskonzeption

Dr. Gabriele von Siegroth-Nellessen (Kultur) 0221/1642-422/504

Dr. Peter Scharr (Theologie) 0221/1642-865/504

Die Bilder Marc Chagalls üben eine starke Faszination auf viele Menschen aus. Bei Ausstellungen herrscht regelmäßig großer Andrang, viele Gemeinden organisieren Fahrten zu der Kirche St. Stephan in Mainz, für die Chagall Glasfenster geschaffen hat, und zu anderen "Chagall-Orten".

Durch die Wanderausstellung des Bildungswerks wird Gemeinden und Einrichtungen die Möglichkeit geboten, einmal für eine gewisse Zeit und für eine intensive Auseinandersetzung Originale zur Verfügung zu haben. Originale haben - immer und bei jedem Künstler - eine besondere Aura, vermitteln ein besonders intensives Erlebnis bei der Betrachtung.

Die Bilder Marc Chagalls eignen sich gerade für kirchliche Bildungsarbeit besonders gut, da sie zur Auseinandersetzung mit existentiellen, insbesondere mit religiösen Fragen einladen. Das bedeutet keine Vereinnahmung oder Funktionalisierung der Kunstwerke, sondern eine Ausfaltung dessen, was vom Künstler her in den Bildern angelegt ist.

Chagall hatte von früh an Bilder mit religiösen Inhalten gemalt. 1930 erhielt er von dem französischen Kunsthändler und Verleger Vollard den Auftrag, die Bibel zu illustrieren. Die Arbeit wurde durch Krieg und Emigration unterbrochen. Im Exil hörte das Ehepaar Chagall die Berichte über die Vernichtung der Juden in Europa, auch solche über die Deportation und Ermordung ihrer Familienmitglieder, Verwandten und Freunde im heimatlichen Witebsk. Während Bella Chagall diesen Schock nicht überlebte, war Marc Chagall überzeugt davon, daß solches Handeln nur von Menschen vollzogen werden konnte, die die Bibel nicht kennen. Chagall spürte den Auftrag, den Menschen mit seinen Mitteln, denen der Malerei, die biblische Botschaft nahezubringen. Bis 1956 vollendete er die Radierungen zur Bibel, schuf für die beiden VERVE-Bibeln 1956 und 1960 Farblithographien und weitere Radierungen und begann 1955 mit den großen Gemälden zur Biblischen Botschaft. Für Chagall ist - wie für jüdischen Glauben überhaupt - die Bibel Geschichte der Ahnen und lebendiges Erleben. Alles Wesentliche ist in ihr vorgebildet und reicht als Erfahrung bis in die Gegenwart. So nimmt er in seine Bilder - in Radierungen und Lithographien, deutlicher noch in die großen Gemälde der "Biblischen Botschaft Marc Chagall" - die Erfahrungen seines Volkes und der Menschen seiner Zeit mit hinein.

Da Chagall nicht einfach nur Wirklichkeit abbildet, nicht nur "biblische Szenerie" malt, sondern immer eine "andere Wirklichkeit" in den Bildern da ist, ein "Sein hinter den Dingen", ein "Darüberhinaus", sprechen seine Bilder im Betrachter seelische Tiefenschichten an. Ein Dialog zwischen Bild und Betrachter findet statt. Diese Begegnung mit den Bildern kann in Gesprächen mit anderen Betrachtern in Seminaren und Gesprächskreisen vertieft werden. Die Bilder bieten zudem die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit unterschiedlichsten Themen und regen dazu an, in der Bibel die dargestellten Geschichten nachzulesen. Diese Chancen, die durch die Bilder Marc Chagalls eröffnet werden, können in der Bildungsarbeit genutzt werden.

Marc Chagall - Bilder zur Bibel

Wanderausstellung für die dezentrale kulturelle und theologische Bildungsarbeit
43 Farblithographien aus Revue Verve 33/34 1956 und Revue Verve 37/38 1960
Größe der Bilder gerahmt: 55 x 45 cm (Hochformat)

Bild 1

Titelblatt für Revue Verve 33/34

Bild 2

Engel mit Schwert

Bild 3

Der Engel

Bild 4

Engel im Paradies

Bild 5

Abraham und Sara

Bild 6

Mose empfängt die Gesetzestafeln

Bild 7

Mose mit den Gesetzestafeln

Bild 8

Mose mit den Gesetzestafeln

Bild 9

Mose mit den Gesetzestafeln

Bild 10

David beweint Absalom

Bild 11

David mit der Harfe

Bild 12

Der Psalm Salomos

Bild 13

David und Batscha

Bild 14
Jeremia

Bild 15
Klagelied von Jeremia

Bild 16
Jesajas Prophezeiung der Apokalypse

Bild 17
Prophet Dániel mit den Löwen

Bild 18
David beim Harfenspiel

Bild 19
David und Batseba

Bild 20
Das Gesicht Israels

Bild 21
Paradies - Der Baum der Erkenntnis

Bild 22
Paradies - Der grüne Esel

Bild 23
Schöpfung

Bild 24
Adam und Eva und die verbotene Frucht

Bild 25
Eva wird von Gott verdammt

Bild 26
Vertreibung aus dem irdischen Paradies

Bild 27
Kain und Abel

Bild 28
Sara und Abimelech

Bild 29
Sara und die Engel

Bild 30
Hagar in der Wüste

Bild 31
Rahel entwendet die Götzenbilder ihres Vaters

Bild 32
Tamar und Juda

Bild 33
Rahab und die Kundschafter in Jericho

Bild 34
Noomi und ihre Schwiegertöchter

Bild 35
Die ährenlesende Rut

Bild 36
Ruts Treffen mit Boas

Bild 37
Rut zu Füßen des Boas

Bild 38
Boas entdeckt beim Erwachen Rut zu seinen Füßen

Bild 39
David wird von Michal gerettet

Bild 40
König Artaxerxes vertreibt die Königin Washti

Bild 41
Ester

Bild 42
Ijob im Gebet

Bild 43
Ijob in Verzweiflung

Veranstaltungsvorschläge

Die folgenden Veranstaltungsvorschläge skizzieren Möglichkeiten von Begleitveranstaltungen. Sie können - je nach den örtlichen Gegebenheiten - erweitert oder mit anderen Akzenten versehen werden.

I. Marc Chagall - Bilder zur Bibel

Ausstellung von Farblithographien aus der VERVE-Bibel
(Alle 43 Bilder oder eine Auswahl)

"Seit meiner frühesten Jugend hat mich die Bibel gefesselt... Ereignisse im Leben... sehe ich durch die Weisheit der Bibel." (Marc Chagall)

In den 50er Jahren schuf Chagall seine Lithographien für die VERVE-Bibel. Die Bilder stellen Momente biblischen Geschehens von der Genesis bis zu den Propheten dar. Hier wird biblische Geschichte zur lebendigen Wirklichkeit. Freudige wie leidvolle Erfahrungen des Jüdischen Volkes spiegeln sich in den Bildern ebenso wie die Gewißheit eines "Lebens vor Gott". Dem Künstler Chagall gelingt es, in der anschaulichen Vergegenwärtigung des biblischen Geschehens zugleich die "andere Wirklichkeit", das "Sein hinter den Dingen" mit darzustellen. Das macht die Faszination seiner Bilder aus, spricht im Betrachter seelische Tiefenschichten an und lädt ein zum Dialog mit diesen Bildern.

Mögliche Begleitveranstaltungen:

1. Führungen
2. Veranstaltungen mit theologischem und religionsgeschichtlichem Akzent:
 - a) Vorträge, Seminare und Gesprächskreise (mit Lektüre) zu Texten des Alten Testaments:
 - Genesis (Schöpfung, Paradies, Engel, das erste Brüderpaar, Abrahamsgeschichten, Jakobsgeschichten)
 - Exodus (Mose)
 - Könige (David und Salomo)
 - Propheten (Jesaja, Jeremia, Daniel)
 - Frauengestalten (Buch Ester, Buch Rut)
 - Buch Ijob
 - b) Judentum:
 - Geschichte des jüdischen Volkes
 - Glaube, religiöse Richtungen (z.B. Chassidismus), Kult und Riten, Bild der Frau, Feste, Gottesdienst und Gebete
 - Verhältnis Christentum - Judentum, Kirche und Synagoge, der jüdisch-christliche Dialog
 - Gesprächskreise zu Texten des Chassidismus (Elie Wiesel, Martin Buber) und zu den Texten von Marc und Bella Chagall
3. Veranstaltungen mit kunsthistorischem Akzent:
 - a) Marc Chagall - Leben und Werk
 - b) Marc Chagall als religiöser Maler (Chagall und die Bibel)

- c) Biblische/religiöse Darstellungen in der Bildenden Kunst (Chagall im Vergleich mit anderen Künstlern)
- 4. Veranstaltungen mit Literatur:
 - a) Vorträge oder Seminare zu Werken jüdischer Dichter und Schriftsteller in deutscher Sprache
 - b) Gesprächskreise zu Büchern mit Lebensgeschichten (z.B. Inge Deutschkron, Ich trug den gelben Stern; Cordelia Edvardson, Gebranntes Kind sucht das Feuer; Die Welt zusammenfügen; Anne Frank, Tagebuch - dazu Ernst Schnabel, Anne Frank, Spur eines Kindes; Viktor E. Frankl, ...trotzdem Ja zum Leben sagen; Etty Hillesum, Das denkende Herz der Baracke; Ruth Klüger, weiter leben; Primo Levi, Ist das ein Mensch?; Isaac B. Singer, Eine Kindheit in Warschau; Manès Sperber, Die Wasserträger Gottes - All das Vergangene...)
 - c) Gesprächskreise zu literarischen Texten (z.B. Ilse Aichinger, Die größere Hoffnung; Jurek Becker, Jakob der Lügner; Johannes Bobrowski, Levins Mühle; Peter Härtling, Felix Guttmann; Für Ottla; Stefan Heym, Ahasver; Wolfdietrich Schnurre, Ein Unglücksfall)
 - d) Gesprächskreise zur Lyrik jüdischer Dichter in deutscher Sprache (Rose Ausländer, Paul Celan, Hilde Domin, Nelly Sachs)
- 5. Gesprächskonzerte mit jüdischer Musik

II. Veranstaltungen zu einzelnen Bildern

**"Und der Geist des Herrn war über David von diesem Tag an..." (1 Sam 16,13)
Bilder zu König David (10, 11, 13, 18, 19, 39)**

David ist eine der faszinierendsten Gestalten des Alten Testaments. Er wird uns gezeigt als ein von Gott Erwählter von Anfang an, als ein empfindsamer Poet und Musiker - einige der schönsten und tiefsten Psalmen werden ihm zugeschrieben - und zugleich als ein erfolgreicher Heerführer und Politiker. David ist gleichsam der erste Musiktherapeut: Wenn König Saul von schweren Depressionen befallen wurde, spielte David auf der Harfe "und der böse Geist wich von ihm" (1 Sam 16,23). David ist ein Träumer, aber auch ein Mensch, der leidenschaftlich und machtbewußt seine Ziele verfolgt - und auf dem Weg dahin auch ein Verbrechen nicht scheut. Auch Chagall war fasziniert von dieser Gestalt, fühlte sich ihm als Künstler besonders nahe. In vielen Bildern hat er sich mit David auseinandergesetzt, hat immer wieder versucht, seinen verschiedenen Wesenszügen nachzuspüren. Es ist anregend, die vielen Facetten Davids in den Bildern, in biblischen und literarischen Texten herauszuarbeiten.

Mögliche Elemente einer solchen Veranstaltung:

- * Gespräch zu den Bildern
- * Die Geschichten von König David im Alten Testament

- * Literaturgesprächskreis (z.B. zu Stefan Heym, König David Bericht; Torgny Lindgren, Bathseba; Grete Weil, Der Brautpreis (Geschichte von David und Michal)
- * Gesprächskonzert zu jüdischer Musik aus davidischer Zeit

Der Psalm Salomos (12)

Chagall zeigt auf seinem Bild König Salomo in großer Bewegung, die Hände erhoben zu Gebet, Lobpreis und Bitte, die Finger gespreizt wie zum Harfenspiel. Über ihm ein Bogen, der an den Bogen des Bundes zwischen Gott und seinem Volk erinnert. Neben Salomo, in und über den Bogen aber malt Chagall das brennende Witebsk, Grabsteine, eine Mutter mit Kind, flüchtende Juden mit der Thorarolle, aber auch das Lichtzeichen des siebenarmigen Leuchters. Das Geschehen in unserer Zeit und Welt ist genauso Realität wie die Zusage Gottes. Mit dieser Spannung müssen Menschen zurechtkommen. Nachdem der Tempel vollendet, die Bundeslade in den Tempel übertragen war, spricht Salomo sein großes Weihegebet: "Herr, Gott Israels, im Himmel oben und auf der Erde unten gibt es keinen Gott, der so wie du Bund und Huld seinen Knechten bewahrt", und Salomo endet mit der Bitte: "Halte deine Augen offen für das Flehen deines Knechtes und für das Flehen deines Volkes Israel! Erhöre sie, sooft sie zu dir rufen." (1 Kön 8, 22-53)

Mögliche Elemente einer solchen Veranstaltung:

- * Gespräch zu diesem Bild
- * Lektüre des alttestamentlichen Textes
- * Auseinandersetzung mit Fragen wie "was heißt glauben, was bedeutet Gebet?" (oder radikal verschärft: wie von Gott reden nach dem Holocaust?)
- * Literaturgesprächskreis zu Texten jüdischer Dichter und Schriftsteller in deutscher Sprache, in denen die Spannung zwischen dem Vertrauen auf Gott und den katastrophalen Erfahrungen unseres Jahrhunderts enthalten ist.

"Dann legte Gott, der Herr, in Eden, im Osten, einen Garten an..." (Gen 2,8) Paradiesbilder (4, 21, 22, 24, 25, 26)

Die sechs Bilder, die Chagall zum Thema "Paradies" für die VERVE-Bibel geschaffen hat, zeigen unterschiedliche Akzente: Einssein des Menschen mit der Schöpfung, der Natur in der Harmonie des Gartens Eden; der Mensch als Wesen mit weiblichen und männlichen Anteilen; das Streben des Menschen nach Erkenntnis, Bewußtsein, Autonomie, Freiheit; schließlich als Konsequenz die Vertreibung aus dem Paradies, aus dem Urzustand. Die Ambivalenz zwischen Trauer des Abschieds und dem Streben nach "Fortschritt" (der Möglichkeit und Verpflichtung zum Erwachsenwerden des Menschen) stellt Chagall dar, jedoch findet sich bei ihm immer die Farbe des Paradieses noch auf dem Paar, das vertrieben wird: Gott bleibt mit ihnen auf ihrem Weg der Menschwerdung, die Erinnerung an das Paradies bleibt, das Wissen darum und die stete Sehnsucht danach.

Mögliche Elemente einer solchen Veranstaltung:

- * Gespräch zu den Bildern
- * Lektüre der Genesis-Texte

- * Auseinandersetzung mit dem Themenbereich menschliche Erkenntnis, Bewußtwerdung, Freiheit, Autonomie, Menschwerdung und Verantwortung, d.h. mit der Spannung: der Mensch zugleich Sünder und Ebenbild Gottes
- * Auseinandersetzung mit dem Themenbereich Verbot und Strafe Gottes - Gottesbild
- * Literaturgesprächskreis (z.B. zu der Erzählung "Adam und Eva" von Marie Luise Kaschnitz)

"Gäbe es doch einen, der mich hört..." (Ijob 31,35) Bilder zu Ijob (42 und 43)

Leiden ist Bestandteil des menschlichen Lebens, und das Problem des Leids ist so alt wie die Menschheit selbst. Immer wieder lehnen Menschen sich auf gegen eigenes und fremdes Leid, empfinden es als ungerecht und sinnlos. Und oft führt die Frage nach dem Sinn des Leidens zur Frage nach der Gerechtigkeit und Güte Gottes. Das bekannteste Beispiel für diese Auseinandersetzung ist wohl der alttestamentarische Ijob. Jedoch gibt es "auf die Frage nach dem Sinn des Leidens ... keine Antwort, durch die Leiden aufhören würden, Leiden zu sein. Auch in der Bibel ... nicht" (Erich Zenger). Welche Möglichkeiten bleiben den Menschen, mit Leiden umzugehen - nur Resignation oder Protest?

Mögliche Elemente einer solchen Veranstaltung:

- * Gespräch zu den Bildern
- * Auseinandersetzung mit dem Buch Ijob
- * Auseinandersetzung mit Fachliteratur zum Thema Leiden (z.B. Erich Zenger, Durchkreuztes Leben, Hiob - Hoffnung für die Leidenden; Harold Kushner, Wenn guten Menschen Böses widerfährt)
- * Literaturgesprächskreis (z.B. zu Joseph Roth, Hiob und/oder Fritz Zorn, Mars)

Gott, der Heilige (7)

erschreckend, unantastbar, furchterregend - überwältigend, faszinierend, ergreifend und nahe

In den Bildern Chagalls wird eine ganz besondere Beziehung zwischen Gott und Mensch erkennbar. Zwei Gegensatzpaare halten sich in dieser Beziehung die Waage: Nähe und Ferne, Überwältigung und Schrecken. Das Besondere dabei ist die Vereinigung und nicht die Betonung der Gegensätze. Der von Chagall gezeigte Gott bleibt nicht in einer fernen, spekulativen Transzendenz. Er offenbart sich dem Menschen in der Schöpfung, nimmt Kontakt auf durch Engel und strahlt durch Lichterscheinungen zeichenhaft in die Welt. Ins Auge springt auch die Vielfalt der Farben, die die Zuwendung, Liebe und Gegenwart Gottes symbolisieren.

In dieser Nähe und Zuneigung bleibt aber gleichzeitig immer die Unnahbarkeit Gottes, seine fremde und furchterregende Herrlichkeit spürbar. Dieser Gott ist nicht einfach ein harmloser Freund des Menschen. Er liebt den Menschen, hält aber eine Distanz, aus der heraus seine Andersartigkeit und sein Anspruch an den Menschen unübersehbar bleiben.

Mögliche Elemente einer solchen Veranstaltung:

- * Einführung in die Symbolik der Farben, die bestimmte Eigenschaften Gottes bezeichnen
- * Erarbeiten des Gottesbildes Chagalls anhand einiger Bilder

- * Erarbeiten des neutestamentlichen Gottesbildes
- * Besinnung der Teilnehmer auf das eigene Gottesbild im Verhältnis zu dem Chagalls und des NT
Reflexion auf Erfahrungen der Überwältigung und Faszination, des Erschreckens und der Furcht, von Distanz und Nähe im eigenen Leben
- * Frage nach einer Veränderung des eigenen Gottesbildes durch die Auseinandersetzung mit den Bildern und den biblischen Texten

Schöpfung (23)

Eine Zauberformel im Zeitalter ökologischer Katastrophen heißt: "Bewahrung der Schöpfung". Bezeichnenderweise wird sie häufig auch von Nicht-Theologen verwandt. Der ursprünglich theologische Begriff der Schöpfung umfaßt nämlich mehr als nur Umwelt oder Natur und reicht damit über die speziell ökologische Problematik des späten 20. Jahrhunderts hinaus.

Im Begriff der "Schöpfung" schwingt zweierlei mit, das in den Worten "Umwelt" oder "Natur" nicht zum Ausdruck kommt:

- In "Schöpfung" ist die ganze geschaffene Welt von den einzelnen Atomen und chemischen Elementen, über Pflanzen und Tiere bis hin zu Mensch und Kosmos zusammengefaßt. Der Mensch ist damit nicht Gegenüber, sondern Teil der einen geschöpflichen Gemeinschaft, die als ganze von Gott stammt.
- Im Begriff "Schöpfung" ist auch ausgedrückt, daß Gott den Menschen in die Verantwortung nimmt: Gott hat ihn zu seinem Ebenbild gemacht und damit verpflichtet, einen eigenständigen Anteil beizutragen, damit die Schöpfung insgesamt so "gut" bleibt, wie Gott sie geschaffen hat.

Diesen inneren Zusammenhang der gesamten Schöpfung und ihre Herkunft von Gott macht das Bild Chagalls sehr schön deutlich.

Mögliche Elemente einer solchen Veranstaltung:

- * Einführung in die Farbsymbolik
- * Vorstellung der biblischen Schöpfungstheologie
- * Klärung des Verhältnisses von Evolutionstheorie und biblischen Schöpfungsaussagen
- * Förderung des "Umwelt"-Bewußtseins durch das Vorstellen von Ursache - Folgeverhältnissen zwischen Konsum und Umweltzerstörung
(Die Arbeitshilfen zu diesem Thema sind inzwischen unübersichtbar. Auf Anfrage wird ein Überblick zugesandt.)

Verheißung (5)

Werbung bietet eine Vielzahl von Verheißungen: Geld, Wohlstand, Sicherheit, Schönheit, Erfolg oder einfach ein gutes Gefühl. Sie setzt an daran, daß der Mensch immer auf der Suche nach Zielen in diesem Leben oder über dieses Leben hinaus ist, daß ihm das Erreichte selten genügt.

Auch Verheißungen im Glauben stellen dem Menschen Ziele vor Augen. Diese Ziele liegen aber auf einer anderen Ebene und sollen nicht dem Verkauf eines bestimmten Produktes dienen. Eine solche Verheißung

des Glaubens ist ein Versprechen Gottes, das er erfüllt, wenn der Mensch ihm Glauben schenkt und seinen Willen erfüllt.

Ausgangspunkt und Ursprungsverheißung von Judentum und Christentum ist die Verheißung Gottes an Abraham: "Zieh weg aus deinem Land, von deiner Verwandtschaft und von deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde. Ich werde dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und deinen Namen groß machen". (Gen 12,1f.) Das Bild "Abraham und Sara" deutet die Erfüllung dieser Verheißung an.

Mögliche Elemente einer solchen Veranstaltung:

- * Einführung in die Farbsymbolik
- * Erarbeitung des Bildinhaltes
- * Nachverfolgen der Verheißungen Gottes und ihrer Erfüllung durch die Geschichte des Volkes Israel anhand von Bibeltexten
- * Einführung in den theologischen Begriff der Verheißung und seine Bedeutung für den Christen
- * Analyse von Werbetexten und -bildern und Vergleiche ihrer Aussagen mit den Aussagen der biblischen Texte und dem Bild Chagalls

Ester und Washti (40 und 41)

Das spannend geschriebene Buch Ester berichtet von Königin Washti, die von ihrem Mann Artaxerxes, König am Hof von Susa, vertrieben wird, weil sie nicht bereit ist, sich zu demütigen. Das jüdische Mädchen Ester dann, die spätere Frau des Artaxerxes, beweist den Mut, unter Lebensgefahr den König um die Errettung ihres Volkes zu bitten. Zur Erinnerung daran feiern die Juden das Purimfest.

Mögliche Elemente einer solchen Veranstaltung:

- * Gespräch zu den Bildern
- * Lektüre und Gespräch zum alttestamentlichen Buch Ester
- * Vortrag oder Seminar zur Bedeutung der Feste im Judentum
- * Gesprächskreis zu Bella Chagall, Brennende Lichter, besonders zu den Kapiteln zum Purimfest

Frauengestalten des Alten Testaments

Eva, Sara und Hagar, Rahel, Tamar, Rahab, Noomi und Rut, Batseba und Michal, Washti und Ester - Chagall hat bewußt in seinen Bildern zur Bibel auch die Geschichten der Frauen gestaltet, ihr Schicksal, ihre zeitgebundenen und zeitlosen Erfahrungen. Konkurrenz und Solidarität, weibliche Klugkeit und Durchsetzungsvermögen, Liebe und Glück werden in den Bildern wahrnehmbar.

Mögliche Elemente einer solchen Veranstaltung:

- * Gespräch zu den Bildern
- * Lektüre der alttestamentlichen Texte
- * Vortrag oder Seminar zu "Frauengestalten der Bibel", "Geschichte der Frau im Judentum" u.ä.

Weitere Themen, die anhand der Bilder behandelt werden können:

Gewalt: Kain und Abel (27)

Vertrauen: Daniel mit den Löwen (17)

Festhalten an der Berufung trotz aller Widrigkeiten: Jeremia (14, 15)

Beziehung: Abraham und Sara (5, 28), David und Batseba (13, 19), Rut und Boas (36, 37, 38)

Referenten

1. Theologie, Kunst

(Die Angaben nach dem Namen geben den Themenbereich an)

Ulrich Berzbach (Judaistik)
Mitarbeiter am Martin-Buber-Institut
Martin-Buber-Institut für Judaistik
Kerpener Straße 4
5000 Köln 41 Tel. 0221/470-2989

Themen zum Bereich Tradition - Religion

Norbert Bischof (Theologie)
Oberstudienrat
Nikolausplatz 13
5000 Köln 41 Tel. 0221/413321

Themen zum Bereich Judentum

Gudula Bitzenhofer (Kunst)
Kunsterzieherin
Beeckerstraße 176
4100 Duisburg 11 Tel. 0203/53539

Führungen, Einführungen. Verschiedene Themen nach Absprache

Eva-Maria Degenhardt (Kunst)
Kunsterzieherin, Künstlerin
Dollendorfer Straße 4
5000 Köln 51 Tel. 0221/434484

Führungen, Einführungen. Verschiedene Themen nach Absprache

Gabriele Dux (Theologie)
Theologie, Erziehungswissenschaften
Mauspfad 5
5090 Leverkusen 1 Tel. 0214/74943

Führungen, Einführungen. Verschiedene Themen nach Absprache

Gudrun Gorski (Kunstpsychologie)
Psychologin
Kalker Hauptstraße 145-149
5000 Köln 91 Tel. 0221/850958

Führungen, Einführungen. Verschiedene Themen nach Absprache

Monika Grübel (Judaistik)
Mitarbeiterin am Martin-Buber-Institut
Martin-Buber-Institut für Judaistik
Kerpener Straße 4
5000 Köln 41 Tel. 0221/470-2989

Themen zum Bereich der jüdischen Kunst

Annette Grundmeier (Kunst)
Kunsthistorikerin
Mülheimer Straße 46
5352 Zülpich 14 Tel. 02251/58942

Führungen, Einführungen. Verschiedene Themen nach Absprache

Dr.Dr. Erich Heck (Theologie, Kunst)
Studiendirektor i.K.a.D., Dozent an der Erzbischöflichen Bibel- und Liturgieschule Köln
Joeststraße 1
5000 Köln 41 Tel. 0221/401554

Marc Chagall - Aspekte seiner Bibelillustration in ihrer Bedeutung für uns heute
Die Thematik des Gekreuzigten im Werk von Marc Chagall

Hildegard Heitger-Benke (Kunst)
Kunsthistorikerin
Lessingstraße 14
5300 Bonn 1 Tel. 0228/220887

Führungen, Einführungen. Verschiedene Themen nach Absprache

Monika Kurth (Kunst)
Mitglied des Arbeitskreises Schnütgen-Museum
Franz-von-Kempisweg 53
5303 Bornheim 3 Tel. 02227/3348

Führungen, Einführungen. Frauengestalten bei Marc Chagall. Weitere Themen nach Absprache

Dr. Martina Langel (Kunst)
Kunsthistorikerin
Huhngasse 24-26
5000 Köln 1 Tel. 0221/243760

Führungen, Einführungen. Verschiedene Themen nach Absprache

Vera Leininger (Judaistik)
Mitarbeiterin am Martin-Buber-Institut
Martin-Buber-Institut für Judaistik
Kerpener Straße 4
5000 Köln 41 Tel. 0221/470-2989

Themen zum Bereich Osteuropa

Pfarrer Heribert Meurer (Theologie, Kunst)
Pfarrgemeinde Christi Verklärung
Taborplatz 6
5000 Köln 71 Tel. 0221/791630

Führungen, Themen zum Bereich des Alten Testaments. Themen zum Bereich Judentum und zum Verhältnis
Judentum - Christentum

Dr. Hanna Peter-Raupp (Kunst)
Kunsthistorikerin
Körnerstraße 9
5000 Köln 40 Tel. 02234/77831

Führungen, Einführungen. Verschiedene Themen nach Absprache

Elke Schlierkamp (Kunst)
Kunst, Germanistik
Herderstraße 39
4030 Ratingen 8 Tel. 02102/52699

Führungen, Einführungen. Verschiedene Themen nach Absprache

Hans-Dieter Schütz (Theologie, Kunst)
Fachleiter für katholische Religion am Studienseminar Münster
Masurenweg 11
4400 Münster Tel. 0251/294865

Verschiedene Themen zur VERVE-Bibel (nach Absprache)
Die vier Frauen im Stammbaum Jesu nach Matthäus bei Chagall
Der Gekreuzigte im Werk Marc Chagalls
Die Uhr im Werk Marc Chagalls (Zeit bei Chagall)
Gastfreundschaft bei Marc Chagall (Die drei Engel bei Abraham)
Die Thora-Tafeln im Werk Marc Chagalls
Verschiedene Bildformen bei Chagall (z.B. Mann - Frau)
Vorträge zu verschiedenen Glasfenstern Chagalls
Das Museum "Message Biblique Marc Chagall" in Nizza

Johanna Schwarz (Kunstpsychologie)
Germanistik
Kölner Straße 76
5060 Bergisch Gladbach Tel. 02204/54663

Kunstpsychologische Betrachtung der Bilder - Themen nach Absprache

Sabine Tischbein (Theologie, Kunst)
Studienrätin i.K., Schulseelsorgerin
Schloßwiesenstraße 25
5438 Westerburg Tel. 02663/1463

Einführungen
Frauengestalten bei Marc Chagall
Gottesbilder bei Marc Chagall
Die Zeit im Werk Marc Chagalls
Die Farben bei Marc Chagall
Weitere Themen nach Absprache

Alfried Wichmann (Kunst)
Oberstudiendirektor i.R.
Quettingerstraße 37
5090 Leverkusen 3 Tel. 02171/53608

Führungen, Einführungen. Verschiedene Themen nach Absprache

Zu allen Themen aus dem Bereich Judentum Anfragen an das

Martin-Buber-Institut für Judaistik
Kerpener Straße 4
5000 Köln 41 Tel. 0221/470-2989 (Frau Füber)

2. Literatur

Themen jeweils nach Absprache

Ilse Große-Boes

Deutschordensweg 13
5030 Hürth Tel. 02233/75134

Dr. Sigrid Müller-Kleimann

Marienstraße 5
5300 Bonn 3 Tel. 0228/468251

Susanne Roessler

Elsterstraße 15
5060 Bergisch Gladbach Tel. 02204/64339

Johanna Schwarz

Kölner Straße 76
5060 Bergisch Gladbach Tel. 02204/54663

Hildegard Sticker

Freiligrathstraße 29
5000 Köln 41 Tel. 0221/435621

3. Interpreten jüdischer Musik

Dany Bober

Postfach 1612
6200 Wiesbaden Tel. 06122/4990 ab 19 Uhr; 0611/156341 tagsüber.

Lieder und Geschichten aus der Geschichte des Judentums

Aus wichtigen Kulturepochen des Judentums werden Lieder und Geschichten vorgetragen sowie eigene Psalmenvertonungen. Musikbeispiele aus davidischer und salomonischer Zeit, Lieder in spaniolisch aus dem spanischen Mittelalter, Musik der Kabbalisten des 16. Jh., Musikbeispiele aus dem deutschen Judentum (jiddische Lieder, Musik des Judentums aus dem Frankfurt des 19 Jh.). Dany Bober begleitet sich auf der Gitarre.

Dany Bober wurde als Kind emigrierter Juden in Naharya/Israel geboren, ist mit den Eltern in die Geburtsstadt des Vaters Frankfurt/Main reemigriert und dort aufgewachsen, lebt heute in Wiesbaden.

Collegium Musicum Judaicum Amsterdam

Leiter Chaim Storosum
Amstelkade 169 II
NL - 1078 AZ Amsterdam Tel. 0031/20 6640159

Das Collegium Musicum Judaicum Amsterdam ist ein für die lebendige Pflege der über 2000 Jahre alten Tradition der jüdischen Musik international bekanntes Kammermusikensemble. Das Repertoire der Gruppe reicht von der alttestamentarischen Liturgie über die reiche jüdisch-europäische Musiktradition des Mittelalters und der Neuzeit bis hin zu Liedern und Tänzen des heutigen Israel. Kantor Chaim Storosum ist in Köln geboren und aufgewachsen. Unter dem Druck der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft flüchtete er Anfang 1939 und gelangte über verschiedene westeuropäische Staaten nach Israel. Neben seiner Tätigkeit als Kantor, Komponist und Musikpädagoge sieht er seine Hauptaufgabe darin, zusammen mit den Musikern des Collegium Musicum Judaicum in zahlreichen Konzerten Menschen die Begegnung mit der jüdischen Kultur zu ermöglichen.

Max Erben

Grüngürtelstraße 96
5000 Köln 50

Tel. 0221/351653

Amol is gewesen

Jiddische Lieder und Texte

Die Lieder des osteuropäischen Judentums werden in diesem Programm wieder lebendig. Max Erben wählt vier Themen, die er ausdrucksstark gestaltet: Lieder von Armut und Existenzkampf - Lieder privater Art, von Liebe und Familie - Lieder der Verfolgten - Lieder um die Gestalt des Rabbiners.

Der Gesang wird umrahmt von Erklärungen, Textauszügen aus der jiddischen Literatur (deutsche Übertragungen) und jiddisch vorgetragenen Anekdoten, die sprachlich so ausgewählt sind, daß der deutsche Zuhörer den oft bitteren Humor und typisch jüdischen Witz gut versteht. Die Texte beziehen sich eng auf Inhalt und Anlaß der Lieder, so daß sich beide zu einem intensiven Bild des osteuropäischen Lebens im Kulturkreis des "Stetl" ergänzen. Max Erben begleitet sich mit der Gitarre. *

Max Erben wurde 1942 in Frankreich geboren, lebt seit dem Studium in Köln und unterrichtet dort Fremdsprachen. Seit 1976 regelmäßig Auftritte. Er ist bekannt wegen seines außergewöhnlich großen Repertoires der sonst seltenen jiddischen Folklore.

Manfred Lemm

Futterstraße 20
5600 Wuppertal 2

Tel. 0202/559487

Nu - me lacht ...

Jiddische Lieder und Geschichten

Witz, Anekdote und Sprichwort, vor allem aber das jiddische Volkslied stehen im Mittelpunkt dieses Programms. Manfred Lemm trägt, sich selbst auf der Gitarre begleitend, Lieder des Alltags, Widerstandslieder und Liebes- und Tanzlieder vor. Er gibt eine Einführung in die jiddische Sprache, sowie in die Geschichte und Soziologie des jiddischen Witzes: der Witz als Waffe der Wehrlosen und als Form der Selbstkritik eines Volkes. Die Anekdoten sind nicht als Lückenfüller zu betrachten, sondern bilden einen eigenständigen Schwerpunkt des Vortrags als Ausdruck jiddisch-jüdischen Lebensgefühls.

Manfred Lemm wurde 1946 in Potsdam geboren, war in den 60er Jahren Berufsmusiker, 1970-73 Gesangsstudium in München. Er lernte 1967 über einen Kulturaustausch Berlin - Tel Aviv die hebräische Folklore kennen und beschäftigte sich in der Folge intensiv mit der ostjüdischen Kultur und Musik. Konzerte in Europa und Israel, Sendungen und Fernheauftritte, Initiator der jiddischen Liederfestivals in Wuppertal, Zürich, Krakau.

Literatur

Das Referat **Katholische öffentliche Büchereien** stellt als Begleitmaterial für Ausstellungen und Veranstaltungen einen Buchblock zur Verfügung:

Alexander, Sidney: Marc Chagall. Eine Biographie. München: Kindler 1984. 448, (16) S. 48,00 DM

Buber, Martin: Erzählungen der Chassidim. 12. Aufl. Zürich: Manesse 1992. 842 S. 36,60 DM

Chagall, Bella: Brennende Lichter. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1966. 230 S. 19,80 DM

Chagall, Bella: Erste Begegnung. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1971. 196 S. 22,00 DM

Chagall Marc: Die großen Gemälde Biblischen Botschaft. 3. Aufl. Stuttgart/Zürich: Belser 1992. 68 S. 39,80 DM

Chagall, Marc. Mein Leben. Stuttgart: Hatje 1959. 179 S. 29,80 DM

Chagall, Marc und Klaus Mayer: Der Gott der Väter. Die Chagall-Fenster zu St. Stephan in Mainz. Bd 1: Das Mittelfenster. 9. Aufl. Würzburg: Echter 1990. 53 S. 38,00 DM

Chagall, Marc und Klaus Mayer: Ich stelle meinen Bogen in die Wolken. Die Chagall-Fenster zu St. Stephan in Mainz. Bd 2: Die flankierenden Mittelfenster. 8. Aufl. Würzburg: Echter 1990. 81 S. 48,00 DM

Chagall, Marc und Klaus Mayer: Herr, mein Gott, wie groß bist du! Die Chagall-Fenster zu St. Stephan in Mainz. Bd 3: Die seitlichen Fenster. 5. Aufl. 1989. 73 S. 48,00 DM

Chagall, Marc und Klaus Mayer: Die Himmel der Himmel fassen dich nicht. Die Chagall-Fenster zu St. Stephan in Mainz. Bd 4: Die Querhausfenster. 2. Aufl. Würzburg: Echter 1989. 61 S. 48,00 DM

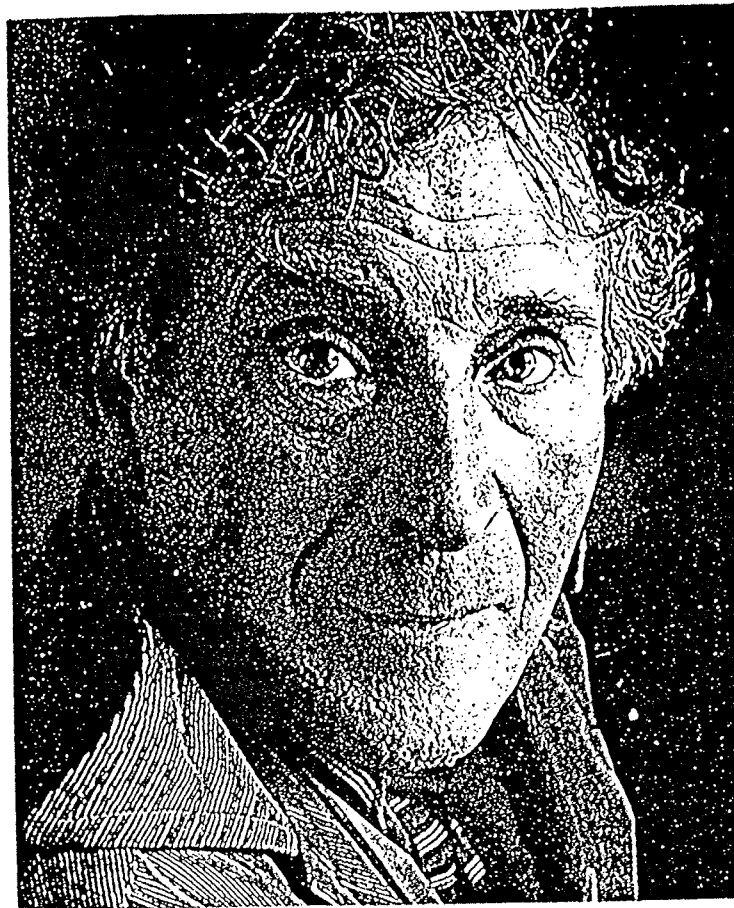
Goldmann, Christoph: Kinder entdecken Gott mit Marc Chagall. Bilder und Gespräche. 2. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1989. 88 S. 36,00 DM

Haggard, Virginia: Sieben Jahre der Fülle. Leben mit Chagall. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1992. 253 S. (rororo; 12364) 12,80 DM

Keller, Horst: Marc Chagall. Leben und Werk. Köln: DuMont 1975. 163 S. (dumont kunst-taschenbücher; 23) 9,80 DM

Sorlier, Charles: Marc Chagall. Traum, Vision und Wirklichkeit. München: Heyne 1991. 335 S. (Heyne Biographien; 208) 19,80 DM

Folgende Medien zum Thema "Marc Chagall" sind in der
Diözesanfilmstelle Köln/AV-Medienzentrale
entleihbar.



Videokassetten

Marc Chagall

V 416

Der Maler mit den sieben Fingern

Kim Evans, BR Deutschland 1986, Dokumentarfilm, F, 52 min

Marc Chagall gilt heute zu Recht in der Malerei des 20. Jahrhunderts als der große "Maler-Poet" - seine visuelle Poesie machte ihn zu einem der beliebtesten Maler unserer Zeit. Der Film folgt Schritt für Schritt den wechselnden Stationen in Chagalls Leben und dokumentiert sein großartiges künstlerisches Werk.

Schlagworte: Biographien, Kunst: Malerei des 20. Jahrhunderts
Eignung: ab 14; Sekundarstufen I und II

Diaserien

Botschaft der Bibel

L 268

Christophorus, BR Deutschland 1976, F, 24 Bilder

Marc Chagall: Ölgemälde und Aquarelle zum Alten Testament mit Bildinterpretationen von Christoph Goldmann.

Schlagworte: Bibel: Welt des Alten Testaments, Kunst: Malerei des 20. Jahrhunderts

Eignung: ab 12; Sekundarstufen I und II

Das Kreuz Jesu von Nazareth im Werk von Marc Chagall

L 743

Ev. Kirche Hessen-Nassau, BR Deutschland 1988, F, 29 Bilder

Für den Maler Marc Chagall (1887-1985) ist Jesus von Nazareth ein Symbol des leidenden Juden. In seinen Werken taucht immer wieder das Motiv des Kreuzes auf.

Schlagworte: Kunst: Malerei des 20. Jahrhunderts, Kreuz

Eignung: ab 14; Sekundarstufen I und II

Marc Chagall

L 230

FWU, BR Deutschland 1962, F, 18 Bilder

Eine Auswahl von Bildern des Malers Marc Chagall.

Schlagworte: Kunst: Malerei des 20. Jahrhunderts

Eignung: ab 14; Sekundarstufen I und II

Marc Chagall - St. Stephan Mainz

L 488

Kunstverlag Maria Laach, BR Deutschland 1986, F, 42 Bilder

Die Chorfenster Marc Chagalls in der Pfarrkirche St. Stephan, Mainz.

Schlagworte: Kunst: Malerei des 20. Jahrhunderts

Eignung: ab 14; Sekundarstufen I und II

Wenn dein Kind dich fragt ...

L 525

Christophorus, BR Deutschland 1981, F/sw, 24 Bilder

Dias zu Marc Chagalls Biographie und zu den Bibelbildern des Buches "Kinder entdecken Gott mit Marc Chagall" von Christoph Goldmann.

Schlagworte: Kunst: Malerei des 20. Jahrhunderts, Bibel, Gottesbild

Eignung: ab 8



Diözesanfilmstelle Köln

AV-Medienzentrale

Maternushaus · Kardinal-Frings-Str. 1—3 · 5000 Köln 1

Telefon:

(02 21) 12 05 01 · 12 05 02 · 16 31-227 · 16 42-279

Telefax: 16 42-335

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag

9.00 bis 17.00 Uhr

Freitag

9.00 bis 14.30 Uhr